

# ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XIII

HELSINKI 1979 HELSINGFORS

I N D E X

Barry Baldwin	An Anonymous Latin Poem in Gellius...	5
Paavo Hohti	Monatsbericht der Sitologen des Dorfes Toemesis.....	15
Paavo Hohti	Religion, Wissenschaft und Rhetorik bei Michael Psellos.....	19
Siegfried Jäkel	Φόβος und σέβας bei Sophokles.....	31
Maarit Kaimio	Hypomnema an einen Erzleibwächter und Strategen.....	43
Iiro Kajanto	Aspects of Spinoza's Latinity.....	49
Saara Lilja	Animal Imagery in Greek Comedy.....	85
Bengt Löfstedt	Zur Physica Plinii Bambergensis.....	91
Teivas Oksala	<i>Beatus ille - O fortunatos</i> . Wie ver- halten sich Horazens zweite Epode und Vergils Georgica zueinander?.....	97
Tuomo Pekkanen	The Pontic <i>civitates</i> in the Periplus of the Anonymus Ravennas.....	111
Reijo Pitkäranta	Zur Sprache des Andreas von Bergamo..	129
Eeva Ruoff-Väänänen	Zum Auftreten von römischen Personen- namen in Ortsnamen.....	151
Heikki Solin	Analecta epigraphica LVII - LX.....	157
Jaakko Suolahti	A Submerged Gens.....	161
Toivo Viljamaa	Ebb and Flow - a Polybian Metaphor...	169
De novis libris iudicia	.....	177

A N A L E C T A     E P I G R A P H I C A

H e i k k i     S o l i n

LVII. DIAETARIUS

CIL VI 8643 aus Manutius Vat. 5237 f. 189 befindet sich noch in der Casa Capranica (von mir im Frühjahr 1979 gesehen). 4-5 wird DIETARI/O überliefert, von Henzen im CIL aber in DIETARcO geändert. Das ist verkehrt. Schlimmer noch, dass der Stein selbst DIETARI/O hat. Daran ist also festzuhalten. So wird die auch sonst seltene Nebenform *diaetarchus* für *diaetarcha* um einen Beleg ärmer. Vgl. ThLL V:1, 948, 5-16.

LVIII. FALSCH E NAMEN

*Epicardia*. Dieses Cognomen ist überliefert in CIL VI 11714 und 13306. 11714 wurde von Henzen und Mommsen, 13306 von de Rossi gesehen. Diese Namen bürgen wohl für die Richtigkeit der Lesung. Beide Inschriften sind korrekt geschrieben. Doch muss es sich hier um eine Verwechslung mit *Epicarpia* handeln, denn eine Bildung *Epicardia* ist unverständlich. Da wohl keine Verlesung vorliegen kann, sieht man hierin besser eine Verschreibung seitens des antiken Steinmetzen. In einer flüchtig geschriebenen Vorlage hat ein P besonders leicht zu D werden können, ob es nun mehr kapital oder kursiv war. - *Epicarpia* ist des öfteren in Rom belegt, s. mein Namenbuch 1213.

*Lochime*. D. M. Manliae Gn. fil. Lochime Rufus pater filiae *dulcissimae*. So ist CIL VI 21980 durch Metellus Vatic. 6039 f. 259' überliefert (Varianten LOCHIM·F und LOCHIMAE). Eine Bildung *Lochime* ist jedoch undurchsichtig und demnach unwahrscheinlich. Man könnte versuchen, den Namen zu verbessern: Formen wie *Lochiane* oder *Lochinae*

wären schon glaubwürdiger. Ausgangspunkt wären Namen, die an Geburtsumstände anknüpfen, wie *Lochius Lochia Lochias*, von denen besonders der letzte in Rom gut bezeugt ist (s. mein Namenbuch 939). A und N oder N und A standen in Ligatur, die als M verlesen wurde.

*Cal(l)iphronia*. Der Name einer der Verstorbenen im christlichen Epitaph ICVR 8148 (=Diehl, Inscr. christ. 1128) vom Jahre 369 n. Chr. wird von allen Herausgebern *Ca[l]ifronies* gelesen. Eine Bildung *Cal(l)iphronia* ist sonst nicht bekannt und wäre auch undurchsichtig. Anhand des Photos in ICVR lese ich eher *Ca[t]afronies*: der winzige Rest vor F führt am ehesten zu einem A, nicht zu I. *Cataphronia* ist eine begründbare und auch des öfteren belegte Bildung, aus *καταφρονεῖν* gebildet, wie auch andere neue Namen auf *-ius* in der Spätzeit aus Verbstämmen geschaffen werden (s. mein Namenbuch 1276f.). Zu *Cataphronius -a* sonst s. ThLL Onom. II 255f. (wo aber gerade die stadtrömischen Belege verkannt werden). - Nachträglich sehe ich, dass schon Heraeus, RhM 80 (1931) 205, 2 hier *Catafronies* konjizierte, freilich ohne Einsicht in das Originaldokument.

#### LIX. VERKANNTEN NAMEN

CIL VI 200 IV, 24 EVCHAE // VS ist *Euchar[ist]us* zu ergänzen. Am Original verglichen.

In derselben Inschrift IV 32 wohl ohne Zweifel *D[ona]x*.

Henzen im sog. Testamentum Dasumii CIL VI 10229, 42 gibt im Minuskeltext *C[r]ammicum* an. Die erhaltenen Reste des zweiten Buchstabens machen jedoch ein R ganz sicher. Und der erste Buchstabe kann ebenso gut G sein. Ich vermute hier einen Namen *Grammicus*, den ich zwar nicht belegen kann, der sich jedoch als glaubhaft erweist. Zugrunde liegt einerseits der in Rom gut belegte Name *Gramme* (s. mein Namenbuch 1170), andererseits direkt gr. *γραμματικός*.

CIL VI 15586 aus P. Sabinus Ottob. f. 129 hat in 5 EVTYCEIVS, was von Henzen in EVTYChVS geändert wird. Die Inschrift stammt etwa aus dem 2. Jh., und etwa in dieser Zeit beginnt *Euty chius* sich zu verbreiten. Wenn man freilich nicht eine Schreibweise *-ei-* statt *-i-* annehmen will, so kann H zu EI geworden sein, entweder in den Händen

des Steinmetzen oder in Sabinus' Abschrift. Oder aber es könnte vielleicht hier ein direkter Bezug (unter Beibehaltung der griechischen Schreibweise) zum Fest Εὐτύχεια vorliegen. Personennamen aus griechischen Festnamen sind in Rom keine Seltenheit (s. mein Namenbuch 1037-1040). Freilich würde offenbleiben, ob dieser Festname in Rom überhaupt bekannt sein konnte.

## LX. VARIA URBANA

1. H. Rolland und P. Veyne, Un recueil épigraphique du Chevalier de Gaillard, Latomus 15 (1956) 51 publizieren eine von de Gaillard in Les Vans in Ardèche gesehene stadtrömische Inschrift: *D. M. / Galloniae Axiae* (zweistrahliger Zirkel) *Manilius Hermes b.m.* Den Editoren ist entgangen, dass die Inschrift schon von Maffei in Museo Veronese 300,3 veröffentlicht wurde, der sie bei Ficoroni sah; nach Maffei von Henzen CIL VI 18877 ediert. Maffei gibt 3 MAMILIVS, was vielleicht vorzuziehen wäre, da *Mamilius* gegenüber *Manilius* eine Art *lectio difficilior* darstellt. Andererseits sind die Lesungen de Gaillards des öfteren denen der römischen Editoren überlegen. Des weiteren ist den Herausgebern entgangen, dass *Axia* kein Gentilicium in der Funktion eines Cognomens ist, sondern den auch sonst in Rom bekannten griechischen Namen *Axius -a* vertritt.

2. CIL VI 29365, im Corpus nach alten Gewährsleuten ediert, befindet sich in Birmingham und wurde von J.J. Wilkes, PBSR 44 (1976) 38f. Nr. 17 neu herausgegeben: *D. M. Ulpie Ianuarie bene merenti Aurelia Afrodite patroni sui coniugi fecit.* Nach Wilkes soll *Ulpie Ianuarie* für *Ulpio Ianuario* eher als für *Ulpiae Ianuariae* stehen, weil der Sinn es fordere; *patroni sui* soll falsch für *patrono suo* sein. Das ist verkehrt. Aurelia Aphrodite war Freigelassene eines Aurelius, dessen Frau Ulpia Ianuaria war. Anscheinend war der Mann schon gestorben, weswegen die Bestattung der Frau natürlicherweise der Freigelassenen ihres Mannes zufiel.

3. A.W. van Buren hat AJPh 48 (1927) 27 eine Inschrift mit folgendem Wortlaut veröffentlicht: *conventione Ferocis Liciniani et Aithalis Aug. l[i]b. inter hortos Marsianos quos possidet Aithalis*

*Au[g.l]ib. et horto[s] Vo[l]usianos quos possidet Ferox Licinianus.*  
Ohne auf andere, auch interessante Einzelheiten einzugehen, bemerke ich nur, dass der kaiserliche Freigelassene *Aithales* hiess; und so ist es wohl nach *possidet* zu lesen. Ich habe den Stein am Original in der Amerikanischen Akademie in Rom verglichen: die Entscheidung zwischen I und E fällt schwer, aber der Sinn fordert *Aithales*, das zu wählen ist. Es handelt sich also nicht um eine weibliche kaiserliche Freigelassene *Aithalis*, denn in dem Falle sollte der Genetiv weiter oben *Aithalidis* heissen.

4. Ferrua veröffentlicht *RendAccLincei* 1978, 37 Nr. 42 eine Inschrift mit dem Namen *Diofanius*. Ohne Zweifel *Diofantus*, nicht mit einem Suffix *-ius* aus *Diophanes*.

5. Ich habe ICVR 1049 im Winter 1979 genau angesehen und beurteile sie als heidnisch.

6. Im ersten Band der ICVR fehlt eine altchristliche Inschrift im Museo Guarnacci in Volterra: *G]erontia que vicsit* usw. Gori, *Inscr. Etr.* vol. 3, 247, 263 = CIL XI \*259, 58a. Bormann hat die Inschrift unter die heidnischen eingereiht, deswegen wohl die Weglassung im römischen altchristlichen Inschriftenwerk.